

64, 283–285; 65, 317; nur Bd. 2: Bonifacio VIII: ideologia e azione politica, a cura di Ilaria Bonincontri (2006), wurde nicht angezeigt – bietet zehn vornehmlich kunsthistorische Beiträge; u. a. vergleicht Silvia MADDALO, *Alla luce dell'indagine diagnostica: qualche riflessione sul frammento della Loggia lateranense* (S. 97–107, dazu Fig. 58, 71) das Fragment der Malereien von der Benediktionsloggia mit der Zeichnung in den *Instrumenta translationis*, Mailand, Bibl. Ambrosiana, F. 227 inf. Andere Beiträge betreffen die von Kardinal Jacopo Stefaneschi 1298 in Auftrag gegebenen, heute bis auf geringe Reste verlorenen Mosaiken an der Fassade der Peterskirche (zwei Giotto zugeschriebene Engel und das Schifflein Petri, dazu die Rekonstruktionen Fig. 36 u. 44). Aus historischer Sicht wichtig sind zwei Aufsätze zu Person und Werk dieses Kardinals, Massimo MIGLIO, *Stefaneschi antico e moderno* (S. 1–6); Amedeo DE VINCENTIIS, *Scrivere contro la storia. Il cardinale Iacopo Stefaneschi (1260 ca. – 1341) e i suoi opuscoli metrici* (S. 7–15), über die drei Teile *De electione*, *De coronatione* und *De canonizatione* des sogenannten *Opus metricum* oder *rythmicum* u. a. aus Vatikan, Bibl. Apost. Vat., lat. 4932 (ed. Seppelt, *Monumenta Coelestiniiana*, 1921; vgl. NA 46, 233).
K. B.

Robert ANTONÍN, *Zahraniční politika krále Václava II. v letech 1283–1300* [mit Zusammenfassung: *The Foreign Policy of King Wenceslas II in 1283–1300*] (Knižnice Matice moravské 26) Brno 2009, Matice moravské, 303 S., 46 Abb., ISBN 978-80-86488-63-9, CZK 270. – Bei dem viel beachteten Thema geht es um Außenpolitik insgesamt, darunter die Kontakte zum Reich, hauptsächlich jedoch um Polen. Obwohl kaum neue Quellen zur Verfügung stehen, muß (oder will?) anscheinend jede Generation die Problematik erneut unter die Lupe nehmen. Vielfach wird nur Bekanntes wiederholt, z. B. zur Königsaler Chronik. Sowohl tschechischer- als auch polnischerseits hat man versucht, Akzente neu zu setzen. A. hat sich schon früher mit dem Thema befaßt (vgl. DA 64, 750 f.; 65, 388 f.) und faßt das jetzt in Buchform zusammen, manchmal vertieft, manchmal so gut wie wörtlich. Hervorgehoben wird die Spaltung der politischen und kirchlichen Kreise in Polen, was ihre Haltung zu Wenzel II. angeht.
Ivan Hlaváček

Sharon DALE, *Contra damnationis filios: the Visconti in fourteenth-century papal diplomacy*, *Journal of medieval history* 33 (2007) S. 1–32, kann zeigen, daß die Haltung der avignonesischen Päpste gegenüber den Visconti keineswegs so einseitig und klar war, wie lange angenommen. Zwar verteufelte die Propaganda die Visconti, aber ihr Geld war den Päpsten durchaus willkommen. Zudem macht D. deutlich, daß die päpstliche Visconti-Politik der Schlüssel zum Bündnis der Visconti mit Florenz ist.
E. G.

Michel PAULY, *Der Traum von der Kaiserkrone. Die vergeblichen Bemühungen König Johanns von Böhmen um die Kaiserwürde*, *ZHF* 35 (2008) S. 549–579, nimmt Johanns Kaiserpläne als „eine Konstante in seinem Verhältnis zum gewählten König des Reiches“ (S. 549) ernst. Von ihnen ist auch im Vertrag von Fontainebleau 1332 zwischen Johann und König Philipp VI. von Frankreich die Rede. P. ediert das bisher nur als Regest bekannte Stück und zeigt S. 563, daß hier nur von einem möglichen (römisch-deutschen König-